

Der Czar an die Bulgaren.

In den Petersburger Blättern findet sich eine Proclamation, welche an die Bulgaren des neuen Fürstenthums, also an die Unterthanen des Prinzen von Battemberg, gerichtet ist.

Bulgaren des Fürstenthums! Die Stipulation des Berliner Tractats erfüllend, gab ich meinen Truppen, welche euer Land besetzt hielten, den Befehl, mit dem Abmarsch aus demselben zu beginnen.

Es ist mir angenehm gewesen, aus euren mehrfachen Rundgebungen mich von den Gefühlen der Ergebenheit und der Erkenntlichkeit zu überzeugen, die ihr für mich und das ganze russische Volk hegt für die uneingeschränkte Hilfe, welche in den über euch gekommenen schweren Prüfungen euch erwiesen worden ist.

Mit meine Truppen euer Land betreten, verflüchtete ich euch meine Absicht, eure Nationalität zu schützen und euch die Rechte zu gewährleisten, welche jeder wohlorganisirten Gesellschaft eigen sind.

Die Rechte haben im Gefühle der Gerechtigkeit nicht umhin gekonnt, der bulgarischen Nationalität die Bürgerrechte zuerkennen.

Die Rechte haben im Gefühle der Gerechtigkeit nicht umhin gekonnt, der bulgarischen Nationalität die Bürgerrechte zuerkennen.

Die Rechte haben im Gefühle der Gerechtigkeit nicht umhin gekonnt, der bulgarischen Nationalität die Bürgerrechte zuerkennen.

Die Rechte haben im Gefühle der Gerechtigkeit nicht umhin gekonnt, der bulgarischen Nationalität die Bürgerrechte zuerkennen.

Die Rechte haben im Gefühle der Gerechtigkeit nicht umhin gekonnt, der bulgarischen Nationalität die Bürgerrechte zuerkennen.

Universität.

Leipzig, 20. Mai. Der Erlass der Wahlthätigkeit ausführung in der Centralhalle, welche vor einigen Monaten auf Anregung von Universitätsprofessoren vom Universitätsrath genehmigt worden war.

Musik.

Riedel'scher Verein.

Leipzig, 18. Mai. Der gestrige Tag, an welchem der Riedel'sche Verein die künstlerische Jubelfeier seines 25jährigen Bestehens beging, darf als ein fest und ehrenvoll nicht nur für dieses Institut, sondern auch für das musikalische Leipzig überhaupt gelten.

das innere Leben wahrhaft bereichernder Genüsse empfangen. In der That war denn auch zu dem gestrigen Concert eine die Räume der Thomaskirche gebräutete füllende Jubelmenge erschienen.

Das Concertprogramm war mit Beziehung auf die Bedeutung des Tages sinnvoll zusammengestellt. Es enthielt drei Werke und begann mit Hauptmann's „geistlichem Gesang“: „Ich und mein Haus, wir sind bereit, dir, Herr, zu leben“.

Die allgemeine künstlerische Stellung von Becker's Werke ist bereits von Br. Riedel in seinem auf das Werk hinweisenden Artikel bezeichnet worden mit der Bemerkung, daß der Componist in ihr zwar nicht als „Bahnbrecher“ sich zeigt, sondern auf Bach und Beethoven laufe, daß er aber in der Durchführung seiner Gedanken selbstständig sei.

Wir machen uns A. aufmerksam auf die musikalische Wiedergabe der Worte Credo in unum deum catholicam et apostolicam ecclesiam. „Ich glaube an eine heilige allgemeine und apostolische Kirche“.

Was die einzelnen Sätze betrifft, so bietet gleich das Kyrie — in seinem Charakter an das Kyrie der Bach'schen H-moll-Messe erinnernd, doch durchaus selbstständig erkund — ein Stimmungsbild voll Wohlwollens.

Bei einem so wichtigen Abschnitt im Leben des Riedel'schen Vereins, wie der gegenwärtige ist, mag es am Platze erscheinen, auf seine bisherige Wirksamkeit einen kurzen Rückblick zu werfen. Die von uns vorzuführenden Thatfachen werden am besten die Bestätigung derselben, den Umfang und die objective Richtung seiner Thätigkeit beweisen.

führung der Melodie: „Ein Lämmlein geht, trägt unsre Schuld“ den bezeichneten Liebestand zur Folge gehabt. In sehr ausgebreitet erscheint uns auch das Et coeleste anam baptisma in remissionem peccatorum.

Am unmittelbarsten auf die Hörer wirkend erweist sich das Sanctus, in der That ein schöner Satz, der sich im Haupttheil durch feierliche Haltung, im ersten Osanna durch frischen Glanz bei reicher und lebhafter Bewegung, im Benedictus durch edel-anmuthigen Schwung in der melodischen Linienführung, durchgängig aber durch poetisches, vermittelst mannichfaltiger Gegenüberstellung der verschiedenen Klanggruppen und feine harmonische Färbung lebendig abgeleitet und anregendes Colorit, sowie durch Plastik der Form auszeichnet.

Alles in Allem sind, wie sich aus dem Gesagten ergibt, die Vorzüge und Schönheiten des Werkes vor dem minder gelungenen und wirksam und Geschiedenen weit überwiegend. Ein weiteres allgemeines Resultat der Bekanntheit, die wir mit der Messe gemacht haben, ist, daß wir jeder neuen derartigen Schöpfung des Componisten mit aufrichtigem Interesse entgegensehen, und es ist wohl anzunehmen, daß durch die thätige Anerkennung, welche der Componist bereits damit fand, daß der Riedel'sche Verein sein Werk unter so außerordentlichen Verhältnissen vor die Öffentlichkeit brachte, daß Schaffen derselben, des Componisten, einen neuen kräftigen Aufschwung nehmen wird.

Bei einem so wichtigen Abschnitt im Leben des Riedel'schen Vereins, wie der gegenwärtige ist, mag es am Platze erscheinen, auf seine bisherige Wirksamkeit einen kurzen Rückblick zu werfen. Die von uns vorzuführenden Thatfachen werden am besten die Bestätigung derselben, den Umfang und die objective Richtung seiner Thätigkeit beweisen.

Am meisten verdienen wir billigemweise der größte protestantische Kirchenconsortium J. E. Bach, und zwar 108 Mal (darunter 6 Mal mit der Hohen Messe, 4 Mal mit der Johannes-Bassion). Von Beet hoven kam außer 4 kleineren Werken die Missa solemnis 10 Mal zur Aufführung.

Schule in gewissem Sinne noch beizubehalten in Oberbairn, dessen Requiem einmal zur Aufführung kam. Von Tonsetzern der italienischen Schule waren beinahe ausschließlich Palestrina 24, Moraa 3, Allegri 3, Anerio 1, Bertoni 1, Bernabei 1, Benevoli 3, Glorini 4, Boccherini 1, Clari 12, Carissimi 2, Corelli 1, Caldara 3, Durante 4, Felza 2, Frescobaldi 13, G. Gabrieli 4, Tomelli 1, Votti 3, Leo 1, Locatelli 1, Marcellus 2, Portellari 1, Ranini 3, Veronesi 3, Porpora 1, Rodewald 1, Stradella 2, Tartini 3, Vittoria 10 mal.

Von Componisten der neuesten Zeit fanden Berücksichtigung Brahms 3, v. Bronsart 1, Berlioz 3 (1 mal mit dem Requiem), Cornelius 13, Donner 4, Hagenbogen 1, H. Häsel 2, Franz 7, Chr. Fink 2, G. G. Goldmark 1, Herzog 1, F. Hiller 1, J. Klingel 2, Kiel 4 (je 2 Mal mit der Missa solemnis und dem „Christus“), Raff 2, Liszt 18 (1 mal mit der „Grossen Messe, je 1 mal mit dem 18. Psalm und der Missa choralis, 5 mal mit der „Heiligen Elisabeth“, 5 mal mit „Gott, der Welt den Frieden“ und je 1 Mal mit dem „Baterunfer“ und anderen Bruchstücken aus „Christus“), Raff 2, Liszt 18 (1 mal mit der „Grossen Messe, je 1 mal mit dem 18. Psalm und der Missa choralis, 5 mal mit der „Heiligen Elisabeth“, 5 mal mit „Gott, der Welt den Frieden“ und je 1 Mal mit dem „Baterunfer“ und anderen Bruchstücken aus „Christus“).

Außerdem gab der Verein im Jahre 1868 im Gewandhause ein Concert für weltlichen Chor- und Solosänger, wirkte in dem ebendortselbst zum Besten von Robert Franz veranstalteten Concert mit, unternahm Concertaufträge nach Wittenberg, Dresden, Rittau, Nürnberg (in Folge erhaltener Einladung zur Jubelfeier des Germanischen Museums) und theilte sich hervorragend an den Tonkünstlervereinsmüllungen in Weimar 1861 und 1870 (mit der Missa solemnis von Beethoven, in dem ersten Jahre auch mit der Bach'schen Viollette „Singet dem Herrn“, die der Verein auf speziellen Wunsch Richard Wagner's demselben privatim in der Kirche unter gleichzeitiger Anwesenheit Wagner's und Clara's zu hören gab), Dessau 1866, Rittenburg (Motette „Jesus meine Freude“ von Bach, Requiem von Berlioz, 13. Psalm von Vögel), sowie an der Aufführung der 9. Symphonie bei Gelegenheit der Grundsteinlegung des Bahnhofsplatztaufes zu Weimar.

Wir haben dieser Uebersicht nichts mehr hinzuzufügen, und schließen mit dem Wunsch, daß dem Riedel'schen Verein fernerhin ein gleich erfrischendes und segensreiches Wirken vergönnt, die Anerkennung und Theilnahme, die seine bisherige Thätigkeit gefunden, ihm bewahrt bleiben und er bei der durch viele äußere Verhältnisse erschweren Durchführung seiner hohen Aufgabe von allen befreundeten Seiten mit gleichem Bereitwilligkeit wie bisher unterstützt werden möge.

Vermischtes.

München, 16. Mai. Zu der internationalen Kunstausstellung haben bis jetzt schon etwa 1600 Künstler mit über 3000 Werken ihre Theilnahme zugesichert, eine weit größere Zahl, als sie die letzte internationale Ausstellung 1869 aufzuweisen hatte.

— Dimeleisen. In diesen Tagen wurde die Frau des Bahnwärters Karl Lehmann zu Hohenleipisch zum vierten Male von gefandenen Zwillingen entbunden; außer den Zwillingen hat die Mutter noch sieben andere Kinder geboren.

— Auch ein Titel. Vom 1. Juli d. J. wird in der Stadt Bromberg ein polnisches Blatt „Wzdech brat pismo, potrzeba wywoda, na so kanda Niedzielo wydawane“ — zu Deutsch: „Allermenschenbruder, Zeitschrift über das Bedürfnis hervorzurufen.“ — allsonntags ausgegeben, erscheinen.

— Was Keibel wird vom 16. Mai geschrieben: Der Besatz ist fortwährend in einer letzten Crucionsthätigkeit begriffen. In der Nacht von vorgestern auf gestern ließ sich indessen eine größere Intensität des Feuerbrandes wahrnehmen. Man beschloß es euklich, es könne noch in diesem Jahre einer großen Ausbruch geben. — Das letzte Mal hat der heilige Januar sein gewohntes Wunder nicht ordentlich aufzuweisen beliebt. Die aus der Schackelbe der nach ihm genannten Hauptkirche in der Kirche der heiligen Maria übertragenen Flammen mit dem Blute des Heiligen geben diesmal, dem Haupte nahe gebracht, keine sonderliche Freude über die Vereinigung mit demselben zu erkennen, indem sich trotz ander halbständigen inbrünstigen Gebetes der Heiligen und des Volkes nur ein sehr geringer Theil des eingetrockneten Blutes in flüssige Masse verwandelt. Die Neapolitaner sind nun hierüber in nicht geringer Besorgnis, weil es als ein Unglück verzeichnete Zeichen gilt, wenn der Heilige nicht drau sein Wunder aufführt, und thätlich hat es am nachfolgenden Tage ein gar ardes Jagelwetter gegeben, welches in der Stadt und auf dem Lande nicht gerinosa Theil anrichtete.